

Über acalyptrate Musciden.

Von Friedrich Hendel in Wien.

Mit Tafel I.

I. Subfam. Ortalidinae. Gruppe Ortalidina.

Zwei neue paläarktische Dorycera-Arten.

In meiner synoptischen Übersicht der bisher bekannten *Dorycera*-Arten, Zeitschr. f. Hymenopt. u. Dipterol., 1908, p. 104, hatte ich als neu die *Dorycera tuberculosa* u. die *Pernomatia judaea* beschrieben. Ich kann nun abermals zwei neue Spezies bekanntmachen, die eine aus der Sammlung des Herrn Kollegen Lichtwardt, die zweite aus der Kollektion des verstorbenen Prof. J. Mik, im k. k. Hofmuseum.

Dorycera nitida n. sp.

2 ♂ aus Ak-Chehir (1900) in Anatolien. Koll. Lichtwardt.

Diese Art steht durch Kopf und Fühlerform der *Dor. tuberculosa* Hend. und auch der *Dor. brevis* Loew am nächsten, unterscheidet sich aber von allen Arten leicht dadurch, daß der ganze Körper glänzend schwarz ist und nur der Thoraxrücken zwei wenig auffallende schmale weißliche Längsbinden in den Linien der Dorsozentralborsten zeigt, die dunkel punktiert und vorn über dem Humeralcallus etwas erweitert sind, rückwärts das Schildchen aber nicht erreichen. Zwischen ihnen ist in der Medianlinie ein vorn und hinten abgekürzter weißlicher Strich, in gewisser Beleuchtung aber sind drei derartige, nach vorn konvergierende feine Linien sichtbar. Alle diese Bestäubungen verhindern aber nicht, daß der Rücken als vorherrschend glänzend schwarz aussieht, was sonst bei keiner anderen Art der Fall ist. Überdies sind auch die Pleuren und das Schildchen ganz unbestäubt und glänzend. Der Hinterleib erscheint nur durch die feine, aus Querrunzeln bestehende Skulptur der Tergite etwas matter.

Der Kopf ähnelt sehr dem der *Dor. tuberculosa* Hend. Wie bei dieser Art ist er etwas höher als lang, hat lotrecht ovale Augen und keine ebene, sondern eine unter den Ozellen etwas konkave, vorn aber über den Fühlern wieder aufgewölbte Stirn. Bei *tuberculosa* nimmt diese Konvexität des Stirnvorderrandes zwischen Fühler und Auge sogar Beulenform an, was bei der neuen Art aber nicht der

Fall ist. Auch steht bei derselben die Stirn viel weniger, kaum den halben horizontalen Augendurchmesser vor die Augen vor. Stirn in der Mitte gelbrot, wachsglänzend, mit einer dunkleren Medianlinie vor den Ozellen; der ganze Hinterkopf, die Ozellen- und Scheitelplatten glänzend schwarz; Augenränder dunkelrotbraun, stark glänzend, nach vorn hin und auf die Wangen herab etwas heller werdend. Backen gelbrot, unter dem Auge mit einem großen dunklen Fleck, ohne scharfe Begrenzung. Klypeus gelbrot, nur in den Fühlergruben bis zum Mundrand linienartig glänzend schwarz. Fühler rotgelb, drittes Glied rot, an der Spitze gebräunt. Zweites Glied dünn und schlank, gut dreimal so lang wie breit, merklich schmaler als das dritte, was bei *tuberculosa* nicht der Fall ist. Das dritte Glied hat länglich eiförmige Gestalt und ist $\frac{2}{3}$ des zweiten lang. Die Arista steht medial.

Bei *D. tuberculosa* Hend. ist das Cerebrale weiß bestäubt; es glänzen nur die Ozellen- und Scheitelplatten, die Augenränder sind ebenfalls bestäubt und nur an den Beulen kommt der Glanz wieder zum Vorschein.

Die rotgelbe Stirnmitte ist ganz matt. Die Wangen, der Klypeus und die Backen sind rotgelb. Der Längskiel des Untergesichts zeigt hier einen schwarzen Fleck unter den Fühlern und jede Rinne der letzteren nur ein kleines schwärzliches Strichelchen. Der ganze Augenumfang ist zart weiß bereift, zwischen Fühler und Auge liegt unter der Beule ein schwärzlicher Querstrich. Auch die Backen zeigen einen solchen unter den Augen. Der ganze untere Hinterkopf ist hier rotgelb und nur der obere wie bei *nitida* schwarz.

Der ganze Körper ist wohl auch von glänzend schwarzer Grundfarbe, aber der Glanz durch die vorherrschende, wenn auch zarte weißliche Bestäubung zurückgedrängt. Thoraxrücken mit sechs breiteren, stark glänzenden Längsstriemen der Grundfarbe in der Bestäubung, die hinter dem glänzenden Humeralcallus am dichtesten ist. Schildchen oben in der Mitte, Pleuren in ihrer Gänze zart bereift. Am glänzend schwarzen Hinterleib sehe ich bei einem besonders gut erhaltenen Stücke (♂) eine weißgraue Querbinde an der Grenze des 1. und 2. Tergits, je eine spitz dreieckige solche Makel in der Mitte des 3. bis 5. Tergits, mit der Basis dem Vorderrande anliegend.

Bei *D. nitida* sind die Beine nicht einfarbig rotgelb, wie bei *tuberculosa*, sondern die Schenkel mit Ausnahme einer breiten Spitze schwarz.

Im Flügel unterscheidet sich *nitida* ebenfalls von allen anderen Arten, ausgenommen die folgende, indem derselbe mit Ausnahme der

schwach angerauchten Spitzen der Längsadern 2 bis 4 einfach gelblich hyalin erscheint.

Körper 7 mm, Flügel 6 mm lang.

Dorycera caucasica n. sp.

2 ♂ ♀ aus Derbent und Talysch im Kaukasus, Mai 1885, k. k. Hofmuseum.

Durch die Form des dritten Antennengliedes, das sich jenseits der Arista plötzlich verjüngt und zuspitzt, der *D. graminum* Fab. ähnlich. Das dritte Fühlerglied ist aber nur wenig länger als die Hälfte des zweiten, die Augen sind deutlich senkrecht oval, die Stirn ist nicht eben, sondern wie bei *tuberculosa* Hend. geformt und vorn seitlich mit Beulen versehen; sie steht $\frac{2}{3}$ des wagrechten Augendurchmessers vor die Augen vor.

Die Stirnmitte ist matt rotgelb und enthält eine schwarze Mittellinie. Oberer Hinterkopf mit Ausnahme des rotgelben Cerebrales, sowie die Ozellen- und Scheitelplatten und die Stirnbeulen glänzend schwarz. Augenränder weiß bestäubt. Unterer Hinterkopf, Wangen, Backen und Klypeus rotgelb. Unter jedem Fühler in der Rinne ein keilförmiger schwarzer Fleck und darunter ein ebensolcher Strich. Zwischen Fühler und Auge, sowie unter dem letzteren auf den Backen ein schwärzlicher Strich. Aber auch der Wangenrand an den Fazialien ist geschwärzt. Fühler wie bei *D. nitida* gefärbt. Das zweite Glied ist schlank, etwa viermal so lang wie breit. Die Arista steht vor der Mitte.

Thorax, Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz. Thoraxrücken sehr dicht grau bestäubt, mit sechs schmalen Längslinien der Grundfarbe. Schildchen oben wie der Rücken mattgrau. Ein Streifen von dem Humeralcallus bis zur Flügelwurzel glänzend schwarz. Darunter sind die Pleuren weißlichgrau bereift.

Beine rotgelb, Füße an der Spitze gebräunt.

Hinterleib bei ♀ ♂, einfarbig glänzend schwarz, beim ♂ ähnlich wie bei *D. nitida* mit sehr fein querrunzelig ziselierten Tergiten.

Flügel intensiv gelblich tingiert. Die Längsadern an der Flügelspitze, besonders die Radialis, merklich angeraucht. Die Tingierung der Flügelfläche ist entschieden auffallender als bei *nitida*, aber schwächer als bei *tuberculosa*.

Körper 7.5 mm, Flügel 6 mm lang.

Eurychoromyia mallea n. sp.

4 ♀, aus Bolivia (Mapiri; Sarampioni, 700 m), Jänner und März 1903; Sammlung W. Schnuse in Dresden.

Kopf, Thorax und Hinterleib glänzend pechbraun, ebenso die Beine. Letztere aber etwas rötlich durchscheinend und mit breit gelben Wurzeln der basalen Fußglieder der beiden hinteren Beinpaare. Erstes Fühlerglied hellbraun, die anderen schwarzbraun. Die bogige Querstrieme unter der Stirn ist matt samtschwarz. Die Stirnfläche hat ebenfalls oft rötlichen Schein. Die in Figur 5 und 8 dargestellte Zeichnung der Backen wird durch ein goldiges Toment hervorgerufen und täuscht Querrunzeln vor. Auch der pechbraune Klypeus ist ziemlich stark tomentiert; seine Zeichnung unter den Fühlern ist aber mattschwarz und wird nicht durch die Grundfärbung hervorgerufen.

Die Pleuren sind nur sehr schwach bereift. Die Seitenränder des 3. und der folgenden Tergite sind oben und unten durch in Reihen gestellte gelbe Tomentflecken hell punktiert.

Flügel ziemlich intensiv und gleichmäßig rauchbraun tingiert, nur an der Basis und in der Subkostalzelle deutlich dunkler. Die Adern sind dunkel, die Schüppchen schwärzlich und ebenso lang gewimpert, die Schwinger hell rotgelb.

Körper und Flügel 5 mm lang; Kopf 2.5 mm breit.

Erklärung der Tafel I.

1. *Thyreophorella diadema* Wiedemann, ♂.
- 1a. Schildchen des ♀.
2. Flügel dieser Art.
3. Flügel von *Urophora tenuis* n. sp.
4. Flügel von *Urellia augur* Frfld. var. *tridens*.
5. *Eurychoromyia mallea* n. sp. (nov. gen.), Kopf von vorn.
6. Flügel, 7. Hinterleibsende des ♀, 8. Kopf im Profile.
9. *Cestrotus striatus* n. sp., Flügel.
10. *Cestrotus oculatus* n. sp., Flügel.
11. *Cestrotus megacephalus* Loew, Flügel.
12. *Procrita sigma* n. sp., Flügel.
13. *Meracanthomyia gamma* n. sp., ♂.

Gruppe Ulidiina.

Timia planiceps n. sp.

2 ♀ ♂ aus Tschervach, März 1887, Turkmenien. K. k. Hofmuseum, Wien.

Bei Benützung meiner „Synopsis der bisher bekannten *Timia*-Arten“, Zeitschrift f. Hym. und Dipterol., 1908, p. 1. würde diese Art auf Punkt 2, „Schildchen ganz schwarz“, führen. Aber weder die dort angeführte *Timia Jakowlewi* Hend. noch die in der Synopsis noch nicht einbezogenen *Empylocera*-Arten mit schwarzem Schildchen können mit der neuen Art verwechselt werden, deren Kopf so stark von vorn her zusammengedrückt, daher so flach ist, daß er und die Augen im Profil gut zweimal so hoch wie lang sind.

Kopf wachsgelb, mit sehr steil abfallender Stirn. Das Untersicht tritt nur etwa $\frac{1}{3}$ des wagrechten Augendurchmessers vor die lotrecht gestellten Augen vor. Die Stirn ist die Hälfte des Kopfes breit, ohne Querfurche, von rotgelber Grundfarbe, die in zwei fast parallelen und gleichbreiten medianen Längsstreifen und zahlreichen Wurzelpünktchen der kurzen und zarten schwarzen Grundbehaarung sichtbar bleibt, sonst aber in dem mit den zwei roten Längsstreifen gleichbreiten und fast unpunkteten Zwischenraum der Mitte und den seitlichen Stirndritteln an den Augen dicht weißlich bestäubt ist. Ocellenfleck und die kurzen Scheitelplatten glänzend schwarzbraun. Scheitellkante ziemlich scharf. Cerebrale gelbrot. Hinterkopf in der Mitte und oben schwarz, licht bestäubt.

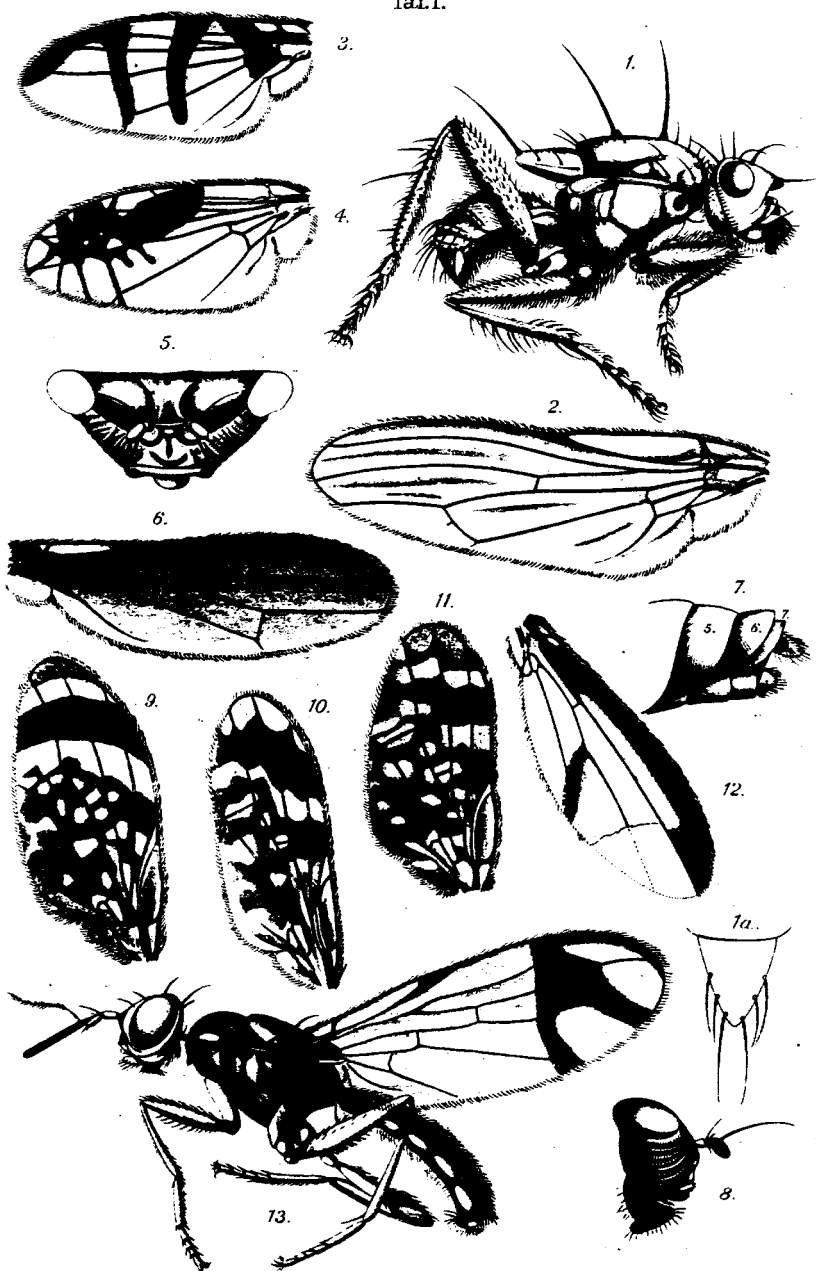
Fühler schwarzbraun. Klypeus relativ flach, nicht stärker als die Stirn vortretend. Rüssel und die langborstigen Taster schwarzbraun, letztere an der Wurzel rot. Fulcrum hell rotgelb.

Thorax und Schildchen von glänzend metallisch grün-schwarzer Grundfarbe, Rücken und Schildchen dicht, Hinterrücken und obere Pleuren weniger dicht, untere Pleuren nicht hell gelblich-grau bestäubt. Rücken und Schildchen sind dicht mit Wurzelpünktchen der Grundfarbe an den Haaren bedeckt.

Während die Stirnbehaarung sehr kurz ist, sind der Rücken, namentlich aber die Oberseite des Schildchens, sowie die Ränder der Mesopleuren und Sternopleuren lang, ja man kann sagen borstig behaart, wodurch diese Art vor allem charakterisiert wird.

Auch die Beborstung ist nicht wie gewöhnlich bei den Timien rudimentär, sondern wohl entwickelt. Am Kopfe sieht man 1 bis 2 Frontorbitale, 1 Ocellarpaar, 1 inneres und ein äußeres Vertikalpaar und ein kleines, paralleles Postvertikalpaar; am Thorax 1 Humerale,

Taf. I.



2 Notopleurale, 3 Supraalare, 1 Paar Dorsozentrale und Präskutellare, 1 deutliche Prothorakale, mehrere Mesopleurale an der Naht und eine stärkere Borste unter den Borstenhaaren oben an den Sternopleuren. Das gewölbte Schildchen hat außerdem 4 lange Randborsten.

Hinterleib glänzend metallisch blaugrün, ziemlich hell für eine *Timia*, ohne Punktierung. Das erste Glied des Ovipositors hat den gleichen Schimmer, scheint aber rötlich durch und ist ein- und einhalbmal so lang wie das letzte Segment des Abdomens, breiter als lang, hinten sehr stumpf. Die schwarze Behaarung des Hinterleibes ist gegen die Spitze zu ziemlich rauh. Beine normal beborstet. Die Schenkel sind mit Ausnahme des Spitzendrittels glänzend schwarzgrün, sonst wie die Schienen und Füße rotgelb. Die Spitzen der vordersten Schienen und Füße sind merklich gebräunt. Hüften schwarz. Schüppchen und Schwinger gelblich. Flügel wasserklar mit gelben Adern.

Körper ♀ 5, ♂ 4 mm, Flügel ♀ 4·5, ♂ 3·5 mm lang.

II. Subfam. Tephritinae. ¹⁾

Urophora tenuis n. sp.

♀ ♂ aus Kungruily, April 1887, Turkmenien. K. k. Hofmuseum, Wien.

Diese und die nächste Art gehören zu der Gruppe mit querbandierten Flügeln und schwarzen, nur an der Spitze gelben Schenkeln. Von allen bekannten Arten unterscheiden sie sich aber dadurch, daß die Discoidalis merklich vor der Flügelspitze mündet und die braune Spitzenquerbinde gerade an der Spitze endet und nicht unter dieselbe herabreicht und daß die erste Hinterrandzelle an der Mündung ganz merklich verengt ist.

Den Flügel der *Ur. tenuis* zeigt Fig. 3, Taf. I. Die erste Querbinde ist an der Analader nicht herabgezogen und berührt die zweite gerade erst an der Kosta; beide sind am Flügelvorderrande durch eine rostbraune Stelle getrennt. Die zweite Querbinde ist gebogen, verschmälert sich nach hinten, ohne den Flügelhinterrand zu erreichen, ist außen und hinten scharf begrenzt, nicht verwaschen und an den Längsadern nicht ausgezackt. Das letztere gilt auch von der dritten Querbinde, die ganz gerade ist und sich am Hinterrande spitzig zusammenzieht. Die apikale Querbinde reicht, wie schon gesagt, nur bis zur Flügelspitze, und ganz wenig unter die Discoidalis

¹⁾ Nimmt man den ältesten Gattungsnamen, so muß man mit Czerny *Euribiinae* schreiben.